

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 10 (1934-1935)
Heft: 2

Vorwort: Die Sonne scheint für alle Leut

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

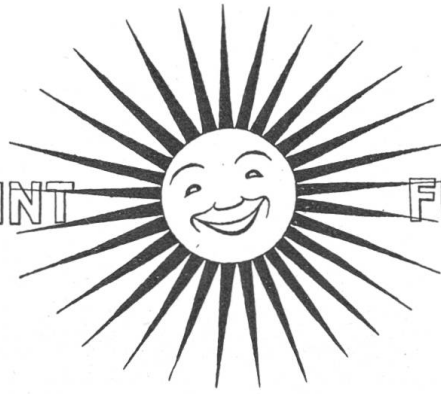
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SONNE SCHEINT



FÜR ALLE LEUT

*Die Seite
der Herausgeber*

WIR wollten diesmal in der Seite der Herausgeber wieder einmal darauf hinweisen, wie sehr wir uns doch das Leben erleichtern könnten, wenn wir unsern Blick mehr auf die heitere Seite des Lebens richten würden, statt gebannt auf die schwere Gegenwart und die düstere Zukunft zu starren, wie das heute geschieht. Dann kam uns in den Sinn, dass gerade dieser Gedanke bereits viel besser ausgedrückt ist, als wir es je tun könnten, und zwar in einem Lied, das wir zwar alle kennen, aber alle zu wenig beherzigen. So setzen wir diesmal statt einem Vorwort vier Strophen dieses unvergänglichen Liedes, das Martin Usteri vor über 100 Jahren dichtete, hierher.

FREUT Euch des Lebens,
Weil noch das Lämpchen glüht !
Pflücket die Rose,
Eh sie verblüht !

WER Redlichkeit und Treue liebt,
Und gern dem ärmern Bruder gibt,
Bei dem baut sich Zufriedenheit,
So gern ihr Hüttchen auf.

MAN schafft so gern sich Sorg' und Müh',
Sucht Dornen auf und findet sie
Und lässt das Veilchen unbemerkt,
Das uns am Wege blüht.

UND wenn der Pfad sich furchtbar engt,
Und Missgeschick uns plagt und drängt,
So reicht die Freundschaft schwesterlich
Dem Redlichen die Hand.

WENN scheu die Schöpfung sich verhüllt,
Und rings der Donner um uns brüllt,
Dann lacht am Abend nach dem Sturm
Die Sonne doppelt schön.

FREUT Euch des Lebens,
Weil noch das Lämpchen glüht !
Pflücket die Rose,
Eh sie verblüht !